Feuerwehrbedarfsplan der Stadt Heilbronn

HN Heilbronn

– Managementfassung –

Stand: 13.08.2018
Vertraulich! Nur zur persönlichen bzw. bestimmungsgemäßen Verwendung!

© LUELF & RINKE Sicherheitsberatung GmbH

Ausgangssituation und Auftrag

Das vorliegende Dokument stellt die Ersterstellung eines Feuerwehrbedarfsplans der Stadt Heilbronn dar.

Zur Bedarfsplanung wurde eine Projektgruppe, bestehend aus Vertretern der Stadtverwaltung und der Feuerwehr, eingerichtet. Durch die LUELF & RINKE Sicherheitsberatung GmbH wurde die Erstellung methodisch und fachlich begleitet. Der Feuerwehrbedarfsplan ist damit das Ergebnis dieses Diskussionsprozesses innerhalb der Projektgruppe.

Parallel zur Erstellung des Feuerwehrbedarfsplans erfolgte durch die LUELF & RINKE Sicherheitsberatung eine Organisationsuntersuchung der Feuerwehr Heilbronn, die gewisse Randparameter der Bedarfsplanung berücksichtigt.

Eckpunkte zur Struktur der Stadt

Das Stadtgebiet Heilbronn umfasst eine Fläche von rund 100 km² auf der insgesamt ca. 123.000 Einwohner leben. Die Stadt weist einen positiven Pendlersaldo auf, wodurch sich eine Tagbevölkerung von rd. 142.000 Einwohnern ergibt.

Die höchsten Einwohnerdichten befinden sich in der Stadtmitte sowie den Stadtteilen Böckingen und Sontheim.

Übersicht über die Feuerwehr

Die Feuerwehr der Stadt Heilbronn besteht aus der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr. Durch die Hauptamtlichen Kräfte wird eine Besetzung von 11 Funktionen rund-um-die-Uhr und Mo.-Fr. tagsüber mit zusätzlich 6 Funktionen gewährleistet.

Die Freiwillige Feuerwehr verfügt über 277 Freiwillige Kräfte an 9 Standorten.

An der Hauptfeuerwache ist neben der Berufsfeuerwehr und der Abteilung Innenstadt ebenfalls die Integrierte Leitstelle für die Stadt und den Landkreis Heilbronn untergebracht. Diese ist auftragsgemäß nicht Gegenstand der Untersuchung.

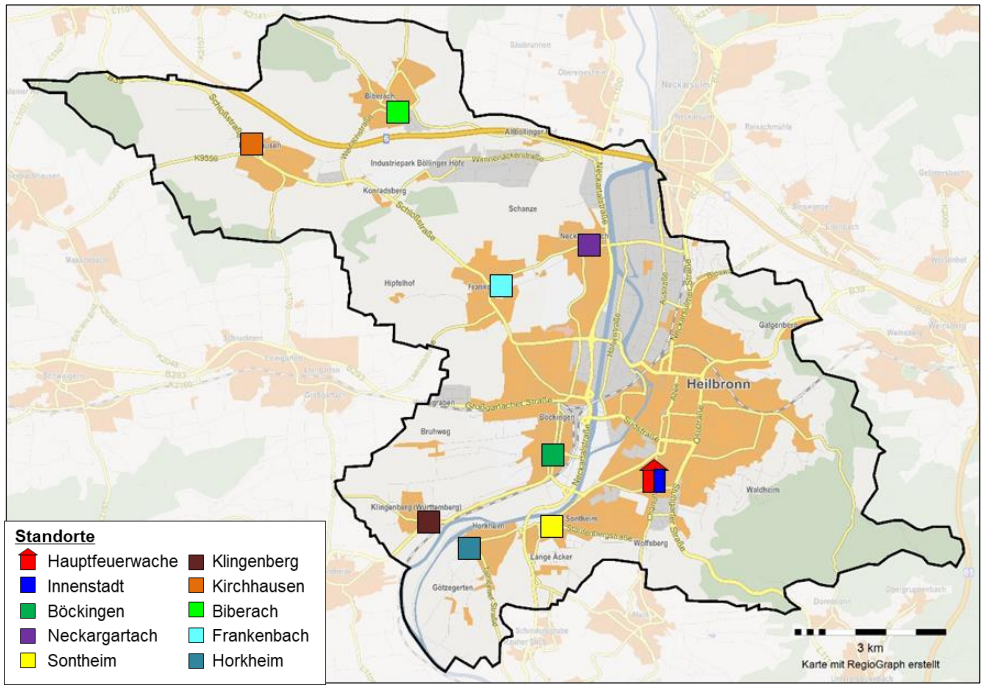


Abbildung: Karte mit den Standorten der Feuerwehr Heilbronn

Bewertung der Risikostruktur

Grundlage einer Bemessung der Feuerwehr im Hinblick auf die operativen Ressourcen bildet eine Bewertung der Risikostruktur im Stadtgebiet. Die Risikobewertung verknüpft die sogenannte „kalte Lage“ (= Gefahrenpotenziale) mit der „heißen Lage“ (= tatsächliches Einsatzgeschehen). Eine differenzierte Betrachtung der Risikostrukturen ermöglicht eine angepasste Definition differenzierter Planungsgrundlagen anhand der unterschiedlichen örtlichen Verhältnisse.

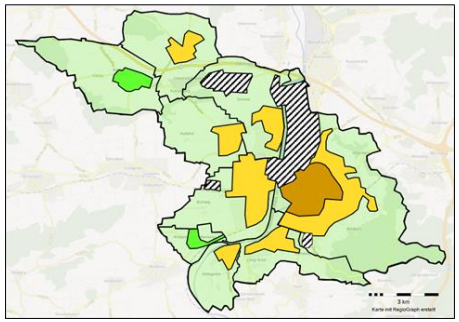
Bei der Bewertung der Risikostrukturen werden folgende Parameter berücksichtigt:

Gefahrenklassen: Die Gefahrenklassen wurden mangels Quellen in Baden-Württemberg in Anlehnung an die Landesbauordnung und unter Berücksichtigung der Rettungsgeräte der Feuerwehr definiert. Als maßgebliches Kriterium ist hier die vorherrschende Wohnbebauung zu nennen. Unterschiedliche Strukturen in der Wohnbebauung erfordern unterschiedliche Anforderungen an die Feuerwehren bei Brandereignissen (Beispiel: mehrgeschossiges Wohngebäude im Kernstadtbereich im Vergleich zu einem Einfamilienhaus in einem ländlich-dörflichen Gebiet). Insgesamt ist eine differenzierte Struktur im Hinblick auf die Gefahrenklassen festzustellen.

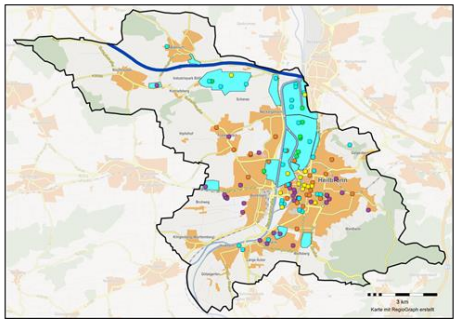
Besondere Objekte: Die Betrachtung von Objekten mit einer besonderen bedarfsplanerischen Bedeutung erfolgt vor dem Hintergrund der Würdigung von Risiken im Bereich „Brand“, welche über die auf Basis der Wohnbebauung festzustellenden Risiken hinausgehen. Des Weiteren ist die Betrachtung der Objekte unter anderem vor dem Hintergrund spezifischer Einsatzszenarien wie z. B. im Bereich der technischen Hilfeleistung oder gefährlicher Stoffe und Güter erforderlich.

Einsatzstellen-Verteilung: Als Maß für die „heiße Lage“ wurde die Verteilung der Einsatzstellen über das Stadtgebiet betrachtet. Es zeigen sich dabei Schwerpunkte der Einsatzstellenverteilung (Trauben) und Bereiche, in denen ein Einsatz für die Feuerwehr selten vorkommt.

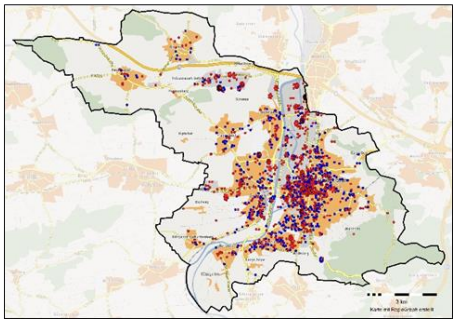
Gefahrenklassen



Besondere Objekte



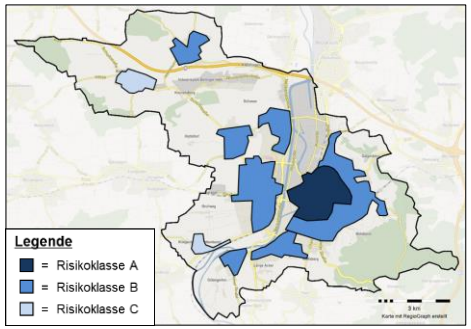
Einsatzstellen-Verteilung



Definition der Planungsgrundlagen

Der Feuerwehrbedarfsplan definiert folgende Schutzziele für die Stadt Heilbronn:

Planungsgrundlage	1. Eintreffzeit			2. Eintreffzeit			Hinweis
	Zeit [min]	Stärke [Fu.]	Fahrzeug	Zeit [min]	Summe Stärke [Fu.]	Fahrzeug	
Schutzziel 1	8	10	Löschfahrzeug + Hubrettungsfahrzeug	13	16	Löschfahrzeug	Risikoklasse A
Schutzziel 2	10	10	Löschfahrzeug + Hubrettungsfahrzeug	15	16	Löschfahrzeug	Risikoklasse B
Schutzziel 3	10	6	Löschfahrzeug	15	16	Löschfahrzeug + Hubrettungsfahrzeug	Risikoklasse C



Da in der Stadt Heilbronn ein unterschiedliches Gefährdungs- und Risikopotenzial vorliegt ist eine Definition von differenzierten Planungsgrundlagen bedarfsgerecht.

Als Grundlage für das Schutzziel wird die Empfehlung des Landes Baden-Württemberg herangezogen. In Abweichung hierzu ist in der vorliegenden Feuerwehrstruktur aber eine Gesamtanzahl an Kräften in der 2. Eintreffzeit von 16 anstelle von 18 Funktionen für die Abarbeitung des Bemessungsszenarios hinreichend.

Aufgrund der hohen Anzahl an besonderen Objekten (insb. Risikoklasse A und Gewerbegebiete) ist es erforderlich, dass innerhalb der 1. Eintreffzeit bereits eine Führungsfunktion mit mindestens Zugführerqualifikation an der Einsatzstelle zur Verfügung steht.

Durch die dichte und städtische Bebauungsstruktur im Bereich der Innenstadt ergibt sich ein erhöhter Zeitbedarf für die Erkundung und Vorbereitung einer initialen Menschenrettung. Deshalb wird für diesen Bereich die 1. Eintreffzeit auf 8 Minuten verkürzt.

Für die Ortsteile mit überwiegend ländlich-dörflicher Bebauungsstruktur ist aus externer Sicht eine Stärke von 6 Funktionen für die erste Einheit hinreichend.

Aus der Betrachtung spezifischer Einsatzszenarien im Zusammenhang mit den besonderen Objekten (u. a. Klinikum, Kraftwerk, Industriebetriebe mit Gefahrgutumgang) ergeben sich spezifische Anforderungen an Material, Technik und Personal. Es bestehen allerdings keine höheren Anforderungen an die Eintreffzeiten als aus der Flächenplanung. Im Bereich der Funktionsstärke ergeben sich insbesondere Ableitungen an die Anforderungen der Führungsstruktur, die im Rahmen der Definition des Funktionsbesetzungsplans berücksichtigt werden.

Standortstruktur der Berufsfeuerwehr

Die Berufsfeuerwehr Heilbronn besetzt an der Hauptfeuerwache 11 Funktionen rund-um-die-Uhr und zusätzlich 6 Funktionen im Zeitbereich Mo.-Fr. tagsüber.

Vom Standort der Berufsfeuerwehr können alle relevant besiedelten Gebiete des Stadtgebietes abgesehen von den Stadtteilen Biberach und Kirchhausen in einer Eintreffzeit von 10 Minuten (bei einer planerischen Ausrückzeit von 1 Minute) erreicht werden. Zur Sicherstellung einer 1. Eintreffzeit von 10 Minuten in den von der Berufsfeuerwehr nicht erreichten Stadtteilen ist die Abdeckung durch die Freiwillige Feuerwehr notwendig.

Im Rahmen der Erstellung des Feuerwehrbedarfsplans wurden verschiedene Modelle für die Standortstruktur der Berufsfeuerwehr untersucht. Als Ergebnis zeigt sich, dass unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit der Freiwilligen Feuerwehr derzeit eine Standortstruktur mit einer Wache der Berufsfeuerwehr am IST-Standort in Bezug auf die Gebietsabdeckung hinreichend ist.

Sollte die Leistungsfähigkeit der Freiwilligen Feuerwehr insbesondere im nordwestlichen Stadtgebiet nachlassen, so ist die Umsetzung einer zweiten Feuerwache im Bereich Frankenbach notwendig (perspektivisch langfristige Empfehlung). Hierdurch wäre ein Erstzugriff durch die Berufsfeuerwehr im gesamten Stadtgebiet möglich.

Insgesamt ist eine detaillierte Konzeption zur Standortstruktur der Berufsfeuerwehr zu erstellen. Hierbei sein Aspekte wie die Kosten sowie die feuerwehrtechnische und -taktischen Eignung zu berücksichtigen.

Durch eine Standortstruktur mit nur einer Feuerwache kann aufgrund der Flächenausdehnung ein Erstzugriff im gesamten Stadtgebiet durch die Berufsfeuerwehr und gleichzeitig eine Lage im Bereich des Einsatzstellenschwerpunktes nicht umgesetzt werden.

Bei der Planung bzw. dem Bau einer zweiten Feuerwache sollte eine räumliche oder organisatorische Integration von Abteilungen der FF (Frankenbach und/oder Neckargartach) berücksichtigt werden. Außerdem sollten Ausbaumöglichkeiten für eine rund-um-die-Uhr Besetzung vorgesehen werden (vorerst wäre nur eine Besetzung im Zeitbereich Mo.-Fr. tagsüber durch Verlagerung des Tages-HLF notwendig). Um die Arbeitsleistung der Hauptamtlichen Kräfte an der zweiten Feuerwache nutzen zu können, ist hier der Bau von Werkstätten notwendig.

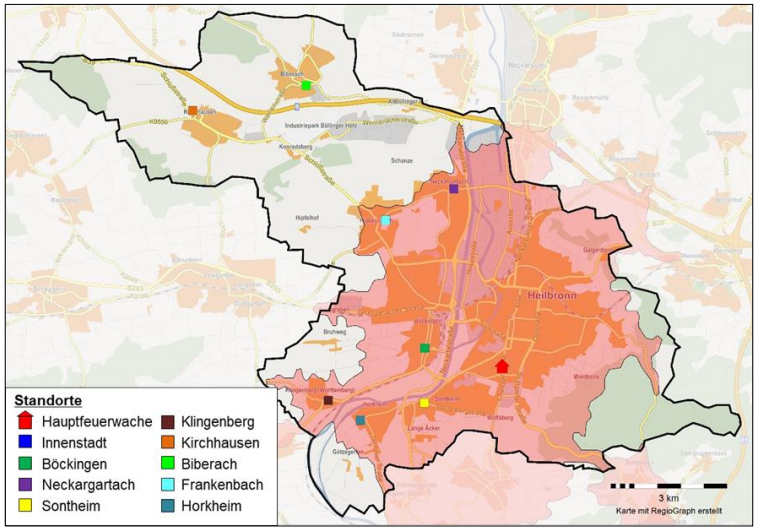


Abbildung: Gebietsabdeckung durch die Berufsfeuerwehr in einer Eintreffzeit von 10 min im IST-Zustand

Standortstruktur der Freiwilligen Feuerwehr

Die Lage der Wohnorte der Freiwilligen Kräfte wird mit Blick auf die Standorte der Abteilungen als gut bewertet. In Bezug auf die Stadtteile ergibt sich vereinzelt Verbesserungspotenzial.

Die Feuerwehrhäuser Böckingen und Klingenberg weisen diverse funktionale und bauliche Mängel auf, die voraussichtlich nur durch einen Neubau umfassend behoben werden können. In diesem Rahmen sollte für die Abteilung Böckingen ein neuer Standort nördlich des derzeitigen gewählt werden, um geringere Fahrzeiten zur Abdeckung des Stadtteils zu erreichen. Aufgrund der derzeitigen Wohnortverteilung ist aber weiterhin ein Standort südlich der Großgartacher Straße erforderlich.

Im Bereich Sontheim und Horkheim ist aus bedarfsplanerischer Sicht zur Erfüllung der Planungsgrundlagen ein Standort hinreichend. Unter Beteiligung der beiden Abteilungen sollte die Unterbringung an einem gemeinsamen Standort geprüft werden. Eine derartige Anpassung kann beispielsweise im Rahmen von notwendigen Neubauten für die Feuerwehrhäuser der Abteilungen durchgeführt werden. Derzeit bestehen an beiden Standorten umfangreiche bauliche Handlungsbedarfe.

Bei einer Zusammenführung benachbarter Standorte sind die Mitglieder der betroffenen Einheiten zu beteiligen und in den Prozess zu integrieren. Hierbei sind weitergehende Aspekte wie die Motivation und das Engagement der Ehrenamtlichen Kräfte sowie die gesellschaftliche Bedeutung der Einheiten in den einzelnen Stadtteilen zu würdigen (nur bedingt „Bedarfsplan-relevant“).

An weiteren Standorten besteht Sanierungsbedarf bzw. Handlungsbedarf zur Verbesserung der funktionalen Gegebenheiten, die im Rahmen eines Konzeptes in den nächsten Jahren zu beheben sind. Grundsätzlich sind an allen Standorten Maßnahmen der üblichen Bauunterhaltung notwendig.

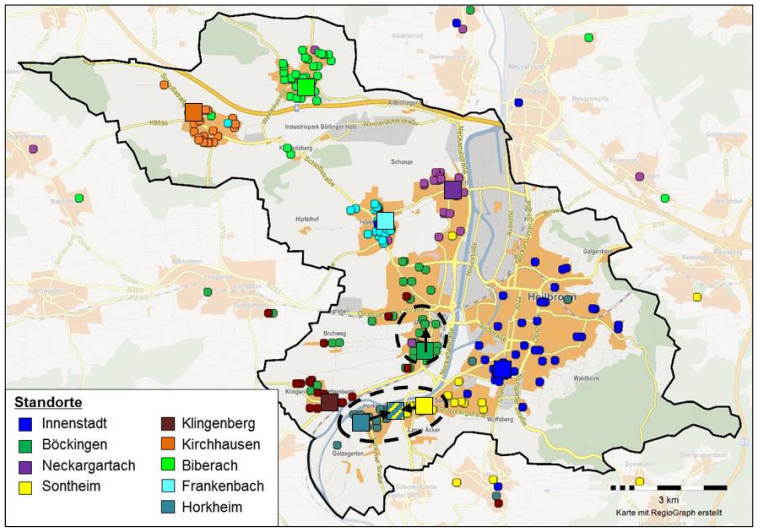


Abbildung: Wohnorte der Freiwilligen Kräfte und Anpassungen in der Standortstruktur

Funktionsbesetzungsplan der Berufsfeuerwehr

Die Kosten einer Berufsfeuerwehr werden wesentlich durch die Personalvorhaltung bestimmt (rd. 80% der Kosten einer Berufsfeuerwehr sind erfahrungsgemäß Personalkosten). Der Personalbedarf einer Berufsfeuerwehr wiederum resultiert aus zwei Bereichen: Anforderungen / Aufgaben in Bezug auf den Einsatzdienst sowie aus den Aufgaben im „rückwärtigen Bereich“ (Sachgebietsarbeit, zum Beispiel im Bereich des Vorbeugenden Brandschutzes).

Die wesentliche Säule zur Bemessung des Personalbedarfs „Einsatzdienst“ ist der sogenannte Funktionsbesetzungsplan. Dieser regelt, welche Funktionen zu welchen Zeiten auf den Feuerwachen zu besetzen sind. Der Funktionsbesetzungsplan ist das zentrale Ergebnis der Bedarfsplanung einer Berufsfeuerwehr, dessen Ableitung auf den Planungsgrundlagen und ergänzenden Analysen basiert.
Der Funktionsbesetzungsplan gliedert sich in drei Bereiche:
Zentrale Führungsfunktionen, Grundschutzfunktionen und Sonderfunktionen.

Im IST-Zustand wird im Bereich der Führungsfunktionen rund-um-die-Uhr eine Funktion „Einsatzleitdienst“ (Zugführerqualifikation / gehobener Dienst), ergänzt um einen Führungsassistenten und einen Melder, auf dem Einsatzleitwagen besetzt. Zusätzlich wird eine übergeordnete Führungsfunktion („Direktionsdienst“) zu den regulären Büroarbeitszeiten ab Wache, sonst in Rufbereitschaft vorgehalten.
Für den Grundschutz werden 8 Funktionen rund-um-die-Uhr besetzt, die Mo.-Fr. tagsüber durch 6 weitere Funktionen ergänzt werden. Sonderfahrzeuge werden in Springerfunktion durch den Grundschutz besetzt.

SOLL-Besetzung der Zentralen Führungsfunktionen:

- Zur Sicherstellung der höchsten Führungsebene sollte die Funktion „Direktionsdienst“ auch weiterhin besetzt werden. Da hierfür eine Eintreffzeit von ca. 20-25 Minuten hinreichend ist, kann diese Funktion auch weiterhin aus einer Alarmbereitschaft geleistet werden.
  Um die Belastung für die einzelnen Mitarbeiter gering zu halten (Aufgabenerledigung im rückwärtigen Bereich) wird die Wahrnehmung dieser Funktion durch einen Personalkörper von 5-6 Personen des höheren bzw. gehobenen Dienstes empfohlen („Abteilungsleiter-Ebene“).
- Aus externer Sicht ist die Unterstützung des Zugführers durch 1 Funktion Führungsassistent hinreichend (auch im Quervergleich zu anderen Feuerwehren). Die Besetzung des Einsatzleitwagens erfolgt damit durch 2 Funktionen.
- Zur Stärkung der rückwärtigen (Einsatz-)Führung in der Leitstelle sowie zur Übernahme von Paralleleinsätzen ist die Einführung der Besetzung einer zweiten Führungsfunktion rund-um-die-Uhr vorgesehen. Hierdurch ist bei größeren Einsätzen zusätzlich die schnelle Bildung von Abschnitten möglich.

Funktionsbesetzungsplan der Berufsfeuerwehr (Forts.)

SOLL-Besetzung der Grundschutzfunktionen:

- Insgesamt bestätigen die durchgeführten Analysen das derzeitige Modell der besetzten Grundschutzfunktionen und deshalb wird dieses als SOLL übernommen. Weiterhin sollen 8 Funktionen rund-um-die-Uhr (Hilfeleistungslöschfahrzeug und Hubrettungsfahrzeug) sowie zusätzlich 6 Funktionen Mo.-Fr. tagsüber besetzt werden.
- Die Einsatzfrequenzen im Zeitbereich Mo.-Fr. tagsüber zeigen ein erhöhtes Einsatzaufkommen. Gleichzeitig ist die Verfügbarkeit der Freiwilligen Feuerwehr in diesem Zeitbereich eingeschränkt. Deshalb ist die Tagverstärkung durch ein weiteres Löschfahrzeug bedarfsgerecht. In einer 2-Wachen-Struktur (perspektivisch langfristige Empfehlung) kann dieses Löschfahrzeug auf die 2. Wache verschoben werden. Je nach Entwicklung der Freiwilligen Feuerwehr kann eine Besetzung des HLF 2 rund-um-die Uhr erforderlich werden.

SOLL-Besetzung der Sonderfunktionen:

- Die Duplizitätsbetrachtung zeigt, dass eine zusätzliche Einheit (2 Funktionen) zur Übernahme von Kleineinsätzen erforderlich ist. Diese sollte mindestens im Zeitbereich Mo.-Fr. tagsüber besetzt werden. Hierdurch würde sich allerdings eine „sehr starke“ Tag-Nacht-Differenzierung ergeben.
- Die Besetzung der Sonderfunktionen rund-um-die-Uhr ist damit nicht zwingend erforderlich, bietet aber organisatorische Vorteile. Bei Einsätzen mit Sonderfahrzeugen im Landkreis (Feuerwehrkran, Gerätewagen-Atemschutz) wird der Grundschutz nicht für längere Zeit geschwächt; außerdem erfolgt hier eine Refinanzierung. Da keine zusätzliche Alarmierung der Freiwilligen Feuerwehr mehr erfolgen muss, sobald ein Kleineinsatz läuft, kann eine Entlastung herbeigeführt werden.

Varianten des Funktionsbesetzungsplans	Zentrale Führung	Grundschutz	Sonder-funktionen	Summe	Summe "effektiv" *	Differenz zum IST-Zustand 2017	Aufteilung der Funktionen in…	
							… hD / gD	… mD
IST-Zustand 2017	(1) + 3	8 + [6] **	0	(1) + 11 + [6]	12,56	-	(1) + 1	11,56
Betrachtungsmodell I "Sonderfunktionen tagsüber"	(1) + 3	8 + [6] **	[2] ***	(1) + 11 + [8]	13,22	0,66	(1) + 2	11,22
Betrachtungsmodell II "Sonderfunktionen rund-um-die-Uhr"	(1) + 3	8 + [6] **	2	(1) + 13 + [6]	14,56	2	(1) + 2	12,56

**) Zeitbereich Mo.-Do. 7:00-16:30, Freitag 7:00-12:15 (gemäß IST-Zustand)

***) Zeitbereich Mo.-Fr. 7:00-18:00

*) Zur leichteren Vergleichbarkeit der einzelnen Funktionsbesetzungspläne wurden die „zeitlich differenzierten“ Funktionen auf „rund-um-die-Uhr Funktionen“ umgerechnet (= Summe effektiv).

Legende:

x	rund-um-die-Uhr Funktion
[x]	Zeitbereich 1: Mo.-Fr. tagsüber besetzt
(x)	ZB 1: ab Wache, ZB 2: in Rufbereitschaft

Einbindung und Struktur der Freiwilligen Feuerwehr

Die 9 Abteilungen der Freiwilligen Feuerwehr Heilbronn umfassen derzeit insgesamt 277 Mitglieder (Stand: 1. Quartal 2016). Jeder Abteilung gehören damit im Mittel rd. 31 Aktive an (Mitgliederzahlen zwischen 20 und 57). Insgesamt weisen die Freiwilligen Kräfte der Feuerwehr Heilbronn ein sehr gutes Niveau bezüglich der wesentlichen Qualifikationen auf.

Die Auswertung der Verfügbarkeit Freiwilliger Kräfte im Tagesverlauf unter Berücksichtigung der im Schichtdienst Arbeitenden zeigt eine reduzierte Verfügbarkeit im Zeitbereich Mo.-Fr. tagsüber. Insgesamt stehen hier rd. 40% der im übrigen Zeitbereich verfügbaren Kräfte für Einsätze bereit. Allerdings verteilen sich diese ungleichmäßig auf die einzelnen Abteilungen. Während bei den Abteilungen Innenstadt und Biberach eine relevante Anzahl an Kräften zur Verfügung steht, sind es bei den anderen Abteilungen weniger als 10.

Die starke Einbindung der Freiwilligen Feuerwehr in das Einsatzgeschehen ist weiterhin erforderlich (auch bei Umsetzung einer 2. Wache der Berufsfeuerwehr). Entsprechend der Leistungsfähigkeit der einzelnen Abteilungen, ist die Einbindung zu planen und in der Alarm- und Ausrückordnung festzulegen. Hierbei ist eine konsequente Alarmierungsschwellen-abhängige Einbindung (nicht Disponenten-Entscheidung) wichtig. Durch die zusätzliche Besetzung der Berufsfeuerwehr Mo.-Fr. tagsüber ist auch eine Tag-Nacht-Differenzierte Alarmierung erforderlich, um die Freiwilligen Kräfte tagsüber zu entlasten.

Neben der Einbindung in das reguläre Einsatzgeschehen ist die Freiwillige Feuerwehr für weitere Bereiche von besonderer Wichtigkeit. Hierzu zählen insb. die Szenarien in Sonderobjekten, die eine höhere Anzahl an Kräften erforderlich machen. Außerdem können durch die Freiwilligen Kräfte Parallelereignisse bzw. Massenanfälle von Ereignissen sowie Großschadensereignisse bewältigt werden.

Im derzeitigen System wird die Ausbildung der Freiwilligen Feuerwehr zu großen Teilen durch Mitarbeiter der Berufsfeuerwehr durchgeführt (sowohl Lehrgänge als auch die Standortausbildung). In diesem Bereich ist die Selbstständigkeit der Abteilungen zu stärken und eine verstärkte Einbindung von Freiwilligen Kräften als Ausbilder umzusetzen. Zur Erzielung eines hinreichenden Ausbildungsstandes ist aus externer Sicht ein regelmäßiger Übungsbetrieb (Standortausbildung) erforderlich.

Zur Durchführung einer zeitgemäßen Standortausbildung ist die Ausstattung der Abteilungen mit einer angemessenen EDV-Ausstattung (u. a. Beamer, PC, Internetzugang) und Bereitstellung von Ausbildungsmaterial (z. B. Präsentationen) zielführend.

Die Einbindung der ehrenamtlichen Abteilungen in (stadtweite) Sonderaufgaben der Feuerwehr Heilbronn ist ein wichtiger zusätzlicher Bestandteil der Einsatzbeteiligung der Freiwilligen Feuerwehr. Die Wahrnehmung von Sonderaufgaben durch die Freiwillige Feuerwehr ist beizubehalten bzw. auszubauen. Hier sollten alle Abteilungen mit einbezogen werden. Zusätzlich kann die Verlagerung von Sondertechnik / -fahrzeugen geprüft werden, um die Wahrnehmung und Bedeutung der Sonderaufgaben zu kräftigen. Dies erfordert allerdings eine zuverlässige rund-um-die-Uhr-Besetzung.

Fahrzeuge und Technik

Die Fahrzeugausstattung der Feuerwehr Heilbronn wird unter Berücksichtigung der langfristigen Fahrzeug-Konzeption weiterentwickelt.

Dabei ist weiterhin eine Grundschutzkomponente der Berufsfeuerwehr bestehend aus Hilfeleistungslöschfahrzeug und Hubrettungsfahrzeug vorgesehen. Ein weiteres Hilfeleistungslöschfahrzeug wird für die Tagverstärkung vorgehalten. Die technische Redundanz und Fahrzeuge für Parallelereignisse werden über die Freiwillige Feuerwehr sichergestellt. Neben den Grundschutzfahrzeugen sind weitere Fahrzeuge zur Führung (Einsatzleit- und Kommandowagen) und für Sonderaufgaben (Rüst- und Gerätewagen) sowie Transport- und Dienstwagen (für die rückwärtigen Aufgaben) vorgesehen. Die intensive Umsetzung des Wechselladerkonzeptes mit diversen Abrollbehältern wird weiterverfolgt.

Die Basisausstattung der Freiwilligen Feuerwehren besteht aus einem Löschfahrzeug, einem Mannschaftstransportfahrzeug sowie ggf. aus Sonderfahrzeugen entsprechend der Sonderaufgaben.

Aufgrund der starken Einbindung der Abteilung Innenstadt und der Aufgabe Wachbesetzung ist die Ausstattung mit zwei Hilfeleistungsfahrzeugen und einem Hubrettungsfahrzeug (entsprechend der Grundkomponente der Berufsfeuerwehr) bedarfsgerecht. Das Hubrettungsfahrzeug dient gleichzeitig als technische Reserve für die Berufsfeuerwehr. Außerdem werden hier weitere Sonderfahrzeuge vorgehalten.

Die Abteilung Biberach ist ein wichtiger Bestandteil für die Gebietsabdeckung im nordwestlichen Stadtgebiet. Deshalb ist hier eine Ausstattung mit einem Hilfeleistungslöschfahrzeug und einem Hubrettungsfahrzeug richtig. Durch die Einbindung auf der Autobahn ist das Erstfahrzeug der Abteilung Kirchhausen (weiterhin) als Hilfeleistungsfahrzeug auszuführen.

Zusammenfassung der Maßnahmen

Planungsgrundlagen und Standortstruktur

Themenkomplex	Maßnahme	
Planungsgrundlagen	PG_1	Festlegung von differenzierten Planungsgrundlagen (Schutzzielen) für die Risikoklassen A bis C
Standortstruktur	StS_1	Neubau des Feuerwehrhauses Böckingen an einem optimierten Standort
	StS_2	Neubau des Feuerwehrhauses Klingenberg
	StS_3	Prüfung der Unterbringung der Abteilungen Sontheim und Horkheim an einem gemeinsamen Standort
	StS_4	Ertüchtigung der Abgasabsauganlagen an den Standorten Neckargartach, Kirchhausen und Frankenbach
	StS_5	Umsetzung der baulichen Maßnahmen an der Hauptfeuerwache
	StS_6	Umsetzung der baulichen Maßnahmen am Standort Kirchhausen
	StS_7	Maßnahmen der üblichen Bauunterhaltung an den einzelnen Standorten
	StS_8	Erstellung einer Standortkonzeption für die Feuerwache(n) der Berufsfeuerwehr

Zusammenfassung der Maßnahmen

Einsatzstruktur und Funktionsbesetzungsplan BF

Themenkomplex	Maßnahme	
Einsatzstruktur und Funktionsbesetzungsplan BF	EFB_1	Umsetzung (1) Funktion Direktionsdienst in Rufbereitschaft
	EFB_2	Besetzung des ELW durch 2 Funktionen (Zugführer-Dienst und Führungsassistent)
	EFB_3	Einführung einer zusätzlichen Funktion Lagedienstführer / Zugführer-Dienst II rund-um-die-Uhr ab Wache
	EFB_4	Beibehaltung der Besetzung des Grundschutzes mit 8 Funktionen (6 Fu. HLF + 2 Fu. HuRF)
	EFB_5	Beibehaltung der Besetzung des HLF 2 im Zeitbereich Mo.-Fr. tagsüber mit 6 Funktionen (In einer 2-Wachen-Struktur Verschiebung auf die 2. Wache)
	EFB_6	Umsetzung von 2 Funktionen für Kleineinsätze mindestens im Zeitbereich Mo.-Fr. tagsüber (Eine Besetzung rund-um-die-Uhr bietet organisatorische Vorteile)
	EFB_7	Beibehaltung der starken Einbindung der Freiwilligen Feuerwehr in das Einsatzgeschehen und Weiterentwicklung entsprechend der Leistungsfähigkeit der einzelnen Abteilungen
	EFB_8	Stärkung der Selbstständigkeit der freiwilligen Abteilungen im Bereich der Ausbildung
	EFB_9	Angemessene EDV-Ausstattung der freiwilligen Abteilungen für die Standortausbildung
	EFB_10	Beibehaltung bzw. Ausbau der Einbindung der Freiwilligen Feuerwehr in die Wahrnehmung von Sonderaufgaben

Zusammenfassung der Maßnahmen

Fahrzeug- und Technikausstattung

Themenkomplex	Maßnahme	
Fahrzeug- und Technikausstattung	FT_1	Beschaffung eines GW-Gefahrgut (Standort Hauptwache) [Beschaffung beauftragt *]
	FT_2	Beschaffung eines GW-L für kleine tech. Hilfeleistungen (Standort Hauptwache) [Beschaffung beauftragt *]
	FT_3	Beschaffung eines GW-Rüst (Standort Hauptwache / Abt. Innenstadt) [Beschaffung beauftragt *]
	FT_4	Beschaffung eines GW-L (Standort Hauptwache / Abt. Innenstadt) [Beschaffung beauftragt *]
	FT_5	Beschaffung von 2 MTW (Standorte Hauptwache und Sontheim) [Beschaffung beauftragt *]
	FT_6	Beschaffung einer DLK 23 (Standort Biberach)
	FT_7	Beschaffung eines MTW (Standort Kirchhausen)
	FT_8	Beschaffung eines LF 20-KatS (Standort Sontheim)
	FT_9	Beschaffung von 2 LF 10 (Standorte Frankenbach und Horkheim)
	FT_10	Beschaffung eines GW-Mess (Standort Hauptwache)
	FT_11	Beschaffung eines Teleskopladers auf einem Abrollbehälter (Standort Hauptwache)
	FT_12	Beschaffung eines HLF 20 (Standort Biberach)

*) Die Beschaffung der Fahrzeuge wurde bereits begonnen bzw. beauftragt und die Auslieferung ist für das Jahr 2018 geplant

Zusammenfassung der Maßnahmen

Fahrzeug- und Technikausstattung (Forts.)

Themenkomplex	Maßnahme	
Fahrzeug- und Technikausstattung	FT_13	Beschaffung von 2 LF 10 (Standorte Böckingen und Klingenberg)
	FT_14	Beschaffung eines TLF 3000 (Standort Kirchhausen)
	FT_15	Beschaffung eines MTW (Standort Böckingen)

[Def.]	vgl. Definition auf dieser Seite
BF	Berufsfeuerwehr
DLK / DL(A)K	Drehleiter mit Korb
Eintreffzeit(en)	Zeit von der Alarmierung der Feuerwehr bis zum Eintreffen der Fahrzeuge an der Einsatzstelle
ELW	Einsatzleitwagen
FF	Freiwillige Feuerwehr
Funktion(en) / Fu	Eine Funktion bedeutet, dass eine qualifizierte Einsatzkraft im Einsatz benötigt wird
gD	gehobener (feuerwehrtechnischer) Dienst
GW	Gerätewagen
GW-L	Gerätewagen Logistik
hD	höherer (feuerwehrtechnischer) Dienst
HLF	Hilfeleistungs-Löschgruppenfahrzeug
HuRF	Hubrettungsfahrzeug
KatS	Katastrophenschutz
LF	Löschgruppenfahrzeug
MTF/ MTW	Mannschaftstransportfahrzeug / Mannschaftstransportwagen
TLF	Tanklöschfahrzeug
ZB	Zeitbereich
ZB 1 / Zeitbereich 1	Zeitbereich Mo.-Fr. tagsüber
ZB 2 / Zeitbereich 2	Zeitbereich Mo.-Fr. nachts + Sa. + So. + Feiertage

LUELF & RINKE Sicherheitsberatung GmbH

Bismarckstr. 29
41747 Viersen

Tel: 02162-43 69 4 0
Fax: 02162-43 69 4 99

E-Mail: info@luelf-rinke.de
Internet: www.luelf-rinke-sicherheitsberatung.de